

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Kreis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Schur in Marienberg.

Insertionsgebühren die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 42.

Druckpreis-Anschlag Nr. 87.

Marienberg, Freitag, den 25. Mai.

1917.

Amtliches.

J. Nr. 2 802.

Marienberg, den 24. Mai 1917.

Terminfalender.

Dienstag, den 29. Mai d. Js., letzter Termin zur Erledigung meiner Verfügung vom 12. d. Mts. 2. Nr. 802, Kreisblatt Nr. 39, betreffend:

Bericht über die noch nicht abgefahrenen Nugholzmengen in den einzelnen Gemeinden des Kreises.

Der Königliche Landrat.

Ehon.

Marienberg, den 24. Mai 1917.

Terminfalender.

Donnerstag, den 31. Mai, letzter Termin zur Erledigung meiner Umdruckverfügung vom 29. Juni 1914, A. N. 5514, betreffend Einreichung der Nachweisung über die gezahlten Familienunterstützungen, soweit sie aus Reichsmitteln erhaltet werden, im Monat Mai 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Ehon.

Frankfurt a. M., 24. April 1917

Vaterländischer Hilfsdienst und Meldepflicht bei Arbeits- oder Wohnungswechsel.

Bei der allgemeinen Anmeldung zur Hilfsdienststammrolle sind eine Anzahl Hilfsdienstpflichtiger, die in bestimmten Berufen tätig waren, von der Meldepflicht befreit gewesen. Gibt einer dieser bisher von der Meldepflicht befreiten Hilfsdienstpflichtigen die Tätigkeit, deren Ausübung der Grund seiner Befreiung von der Meldepflicht war, auf und geht er zu einer anderen Tätigkeit über oder wechselt er auch nur bei an sich gleichbleibender Tätigkeit die Beschäftigungsstelle, so erwacht hieraus sowohl für ihn, wie auch für seinen bisherigen Arbeitgeber eine Meldepflicht, deren genaue und gewissenhafte Erfüllung bei Vermeidung erheblicher Strafen geboten ist.

Der Hilfsdienstpflichtige selbst hat sich in diesen Fällen spätestens am dritten Werktag nach Aufgabe seiner bisherigen Tätigkeit oder nach dem Wechsel seiner Beschäftigungsstelle an seinem Wohnorte, und wenn er diesen gleichzeitig wechselt, an seinem neuen Wohnorte persönlich bei der von der Ortsbehörde bekannt gegebenen Stelle — im allgemeinen ist dies der Bürgermeister (Amtmann), in Frankfurt a. M. sind es die einzelnen Polizeireviere — zu melden und die für die Ausfüllung der vorgeschriebenen Meldekarte erforderlichen Angaben zu machen. Anstelle der persönlichen Meldung ist auch schriftliche Meldung zugelassen. Diese muß dann aber unter ordnungsmäßiger Ausfüllung der vorgeschriebenen Meldekarte erfolgen und innerhalb von drei Tagen in Händen der von der Ortsbehörde bekanntgegebenen Stelle sein. Die für diese schriftliche Meldung benötigten vorgeschriebenen Meldekarten sind bei den Ortsbehörden zu haben.

Der bisherige Arbeitgeber des Hilfsdienstpflichtigen hat seinerseits von der Veränderung in der Beschäftigung des Hilfsdienstpflichtigen oder von dessen Austritte dem für seinen Betrieb zuständigen Einberufungsausschuß (beim Bezirkskommando) (nicht der Ortsbehörde) Mitteilung zu machen. Auch diese Mitteilung muß spätestens am dritten Werktag nach Aufgabe der bisherigen Tätigkeit seitens des Hilfsdienstpflichtigen oder nach dessen Austritte aus dem Betriebe erfolgen.

Aber auch der Hilfsdienstpflichtige, der sich bereits zur Hilfsdienststammrolle angemeldet hat, ist, wenn er seine bisherige Tätigkeit aufgibt, oder wenn er seine Beschäftigungsstelle oder seine Wohnung wechselt, verpflichtet, hiervon spätestens am dritten darauffolgenden Werktag dem für ihn zuständigen Einberufungsausschuß (nicht Ortsbehörde) unter genauer Angabe seiner neuen Tätigkeit, seiner neuen Beschäftigungsstelle, oder seiner neuen Wohnung Mitteilung zu machen. Liegen die alte und die neue Wohnung in den Bezirken verschiedener Einberufungsausschüsse, so ist die Mitteilung an den für die bisherige Wohnung zuständigen Einberufungsausschuß zu richten. Welcher Einberufungsausschuß danach im einzelnen Falle für die Mitteilung in Frage kommt, ist nötigenfalls bei der Ortsbehörde zu erfragen. Der Arbeitgeber des Hilfsdienstpflichtigen ist in diesen Fällen, in denen der Hilfsdienstpflichtige zur Hilfsdienststammrolle bereits angemeldet ist, zu einer Mitteilung nicht verpflichtet.

Im Interesse einer geordneten Tätigkeit der Einberufungsausschüsse muß erwartet werden, daß die ein-

zelnen Hilfsdienstpflichtigen die ihnen obliegenden Mitteilungen pünktlich und gewissenhaft dem Einberufungsausschuß machen. Denn die Tätigkeit der Einberufungsausschüsse würde verzögert und gehemmt, wenn schon nach kurzer Zeit infolge unterbliebener Mitteilung der Veränderungen die in den Meldekarten enthaltenen Angaben unrichtig wären.

Muster für die Meldungen und Mitteilungen sind bei den Ortsbehörden einzusehen.

Alle diese Bestimmungen kommen nur für diejenigen Hilfsdienstpflichtigen in Betracht, die in der Zeit nach dem 30. 6. 1857 und vor dem 1. Januar 1870 geboren und nicht mehr landsturmpflichtig sind.

J. Nr. M. 1226.

Marienberg, den 21. Mai 1917.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich im Anschluß an die vorstehende Bekanntmachung der Kriegsamtstelle in Frankfurt a. M. für entsprechende Belehrung der in Frage kommenden Meldepflichtigen Sorge zu tragen. Die benötigten Meldekarten sind vom Einberufungsausschuß (Bezirkskommando) in Limburg a. L. nötigenfalls anzufordern. Einigen Herren Bürgermeistern geht von hier aus ein Muster zu. Da mir nur 50 Muster übersandt worden sind, kann ich dieses nicht jeder Gemeinde überweisen.

Der Königliche Landrat.

Ehon.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst.

Hilfsdienstpflichtige werden zur Verwendung bei Militärbehörden und Zivilverwaltungen im befohlenen Gebiet für folgende Beschäftigungsarten gesucht:

Gerichtsdienst, Post- und Telegraphendienst, Maschinen- und Hilfsarbeiter, Botendienst, Technischer Dienst, Kraftfahrdienst, Eisenbahndienst, Bäcker und Schlächter, Handwerker jeder Art, land- und forstwirtschaftlicher Arbeitsdienst, anderer Arbeitsdienst jeder Art, Pferdepflege, Kutscher, Viehwärter, Sicherheitsdienst (Wachschuß, Gefangenen- und Gefängnisbewachung), Krankenpflege.

Hilfsdienstpflichtige mit französischen oder vlämischen Sprachkenntnissen werden besonders berücksichtigt.

Hilfsdienstpflichtige im wehrpflichtigen Alter werden nicht angenommen.

Bis zur endgültigen Ueberweisung an die Bedarfsstellen des befohlenen Gebietes wird ein vorläufiger Dienstvertrag abgeschlossen. Die Hilfsdienstpflichtigen erhalten: Frei Verpflegung oder Geldentschädigung für Selbstverpflegung, freie Unterkunft, freie Eisenbahnfahrt bis zum Bestimmungsort und zurück, freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche und Lazarettbehandlung, sowie angemessenen Lohn für die Dauer des vorläufigen Dienstvertrages. Die endgültige Höhe des Lohnes oder Gehaltes kann erst bei Abschluß des endgültigen Dienstvertrages festgesetzt werden und richtet sich nach Art und Dauer der Arbeit sowie nach der Leistung; eine auskömmliche Bezahlung wird zugesichert. Im Falle des Bedürfnisses werden außerdem Zulagen gewährt für in der Heimat zu versorgende Familienangehörige.

Die Versorgung Hilfsdienstpflichtiger, die eine Kriegsdienstbeschädigung erleiden, und ihrer Hinterbliebenen wird noch besonders geregelt.

Meldungen nimmt entgegen:

Das Bezirkskommando Limburg a. L.

Es sind beizubringen: etwaige Militärpapiere, Beschäftigungsausweis oder Arbeitspapiere, erforderlichenfalls eine Bescheinigung gemäß § 9 Abs. 1 des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst (Abkehrschein), Angaben, wann der Bewerber die Beschäftigung antreten kann. Eine vorläufige ärztliche Untersuchung erfolgt kostenlos bei der Meldung beim Bezirkskommando.

Kriegsamtstelle Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Alle Heeresbedarfs- (Rüstungs-) Betriebe, die noch nicht als solche durch die Kommunalverbände anerkannt sind oder über deren Anerkennung Zweifel bestehen, werden aufgefordert, ungesäumt bei der Kriegsamtstelle Frankfurt a. M., Abteilung V, ihre Anerkennung als Heeresbedarfs- (Rüstungs-) Betrieb zwecks Erlangung der hierfür bestimmten Lebensmittelzulagen zu beantragen. Der Antrag muß Auskunft über folgende Fragen geben:

1. Inwiefern liegt ein Heeresbedarfs- (Rüstungs-) Betrieb vor?

Was und in wessen Auftrag wird fabriziert? Wird der Betrieb von der Kriegsamtstelle bereits revidiert?

2. Wieviel Arbeiter sind vorhanden?

Wieviel für den Heeresbedarf tätig?

Wieviel von diesen sind Schwerarbeiter?

Und wieviel Schwerarbeiter?

Als Schwerarbeiter dürfen nur solche Arbeiter aufgeführt werden, die durch die Gemeindeorgane Zulagekarten für Schwerarbeiter beziehen; als Schwerarbeiter nur diejenigen, die durch die Gewerbe-Inspektion als solche anerkannt sind.

Im Interesse der beschleunigten Erledigung wird dringend empfohlen, Nachweise für die Erklärungen zu 1. und 2. (Bescheinigungen der dort genannten Gemeinde- und Gewerbeaufsichtsorgane) dem Antrag beizufügen.

Kriegsamtstelle Frankfurt a. Main.

Wiesbaden, den 14. Mai 1917.

Auf Veranlassung des stellv. General-Kommandos des 18. Armeekorps hat der Chef des Sanitäts-Amtes die Herren Sanitätsoffiziere und die zum militärischen Dienst eingezogenen Herren Ärzte des Korpsbezirks angewiesen, allen an sie herantretenden Anforderungen zur ärztlichen Untersuchung von Jungmännern anlässlich der Wehrkämpfe im Wehrtunnen 1917 zu entsprechen, und die Förderung der Sache in jeder Weise sich anzuwenden zu lassen. Kosten dürfen durch die ärztlichen Untersuchungen nicht entstehen. Die Jugendabteilungen haben sich unmittelbar mit den nächstgelegenen Lazaretten in Verbindung zu setzen.

Der Regierungspräsident.

J. B. Widjy.

Marienberg, den 23. Mai 1917.

Anschaffung von Zentrifugen.

Auf Grund des § 2 der Bekanntmachung des Kriegsernährungsamtes vom 24. März d. Js. werden Bezugsscheine für die Anschaffung von Zentrifugen lediglich von mir erteilt. Etwaige eingehende Anträge auf Erteilung von Bezugsscheinen wollen die Herren Bürgermeister mit einer näheren Bescheinigung über die Dringlichkeit hierher weitergeben. Die Ausstellung von Bezugsscheinen, wie sie für die Beschaffung von Kleidern vorgeschrieben ist, ist unzulässig!

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Ehon.

Marienberg, den 24. Mai 1917.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Bezugnahme auf meine Rundverfügung vom 20. April 1915, Igb. Nr. A. N. 3147, ersuche ich Sie, mir zwecks Erwirkung eines Zuschusses aus Reichs-, Staats- und Kreismitteln eine genaue Zusammenstellung über den aus Gemeindemitteln im Monat Mai 1917 gemachten Gesamtaufwand in Mark für Kriegswohlfahrtspflege, getrennt nach den einzelnen Titeln:

1. Zuschüsse zu den Reichsfamilienunterstützungen.
2. für Erwerbslosenfürsorge
3. für sonstige Arten der Kriegswohlfahrtspflege auszufertigen und bis zum 31. Mai 1917 bestimmt vorzulegen.

Sofern die Gemeinde nach Titel 3 Aufwendungen gemacht hat, bleibt der Gegenstand der Aufwendungen anzugeben.

Alle nicht fristgerecht hier eingehende Berichte müssen bei der Verteilung der Zuschüsse unberücksichtigt bleiben.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Ehon.

Marienberg, den 18. Mai 1917.

Die dem Kaufmann Heubel und der Witwe Helmer zu Kroppach erteilte Erlaubnis zum Aufkauf von Butter und Eiern ist zurückgezogen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Ehon.

Bekanntmachung.

Den Herren Bürgermeistern des Kreises lasse ich mit der nächsten Post die Eierkarten zugehen; diese sind auf Antrag der Versorgungsberechtigten auszustellen.

Ueber die ausgestellten Karten haben Sie eine genaue Liste zu führen.

Auf die Versorgungsberechtigten entfällt auf je 14 Tage für die Person 1 Ei.

In der Woche vom 27. Mai bis 2. Juni kann auf Abschnitt Nr. 1 die Ausgabe erfolgen.

Marienberg, den 23. Mai 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Ehon.

Marienberg, den 17. Mai 1917.
Hagelversicherung.

Die Herren Bürgermeister des Kreises wollen wiederum die Landwirte ihrer Gemeinde auf den Vertrag aufmerksam machen, welcher seitens des Kreises im Anschluß an den Hagelversicherungsverein „Mittelrhein mit der Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft“, einer der besten Deutschlands, abgeschlossen worden ist, und welche den Versicherten folgende Vergünstigungen gewährt:

1. Aufnahme des Versicherungs-Antrages auf dem Bürgermeisteramte,
2. Wegfall sämtlicher Nebenkosten, Schreibgebühren, Policekosten pp.,
3. eine geringe Prämienzahlung,
4. schnelleres Inkrafttreten der Entschädigungspflicht der Gesellschaft,
5. die Abschätzung der Hagelschäden wird teils durch Vertrauensmänner vorgenommen, welche der Kreis aus dem Kreis der versicherten Landwirten des Kreises erwählt,
6. Teilnahme an allen Vorteilen, welche dem Verband „Mittelrhein“ gewährt werden.

Die für den hiesigen Kreis, trotz der in den letzten Jahren in demselben vorgekommenen und vergüteten vielen Hagelschäden, günstige Einteilung der Gefahrenklassen, sowie die günstigen Versicherungsbedingungen gestatten jedem Landwirt die Versicherung seiner Feldfrüchte gegen Hagelschlag und sollte sich daher kein Landwirt den schlimmen Folgen eines Hagelschlages aussetzen, sondern jeder seine Feldfrüchte gegen Hagelschaden versichern.

Es kann gerade in diesem Jahre nicht dringend genug auf die Notwendigkeit der Hagelversicherung hingewiesen werden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß es sowohl im Interesse des einzelnen Landwirtes, wie in dem der gesamten Volkswirtschaft liegt, die zu erwartende unter den vorliegenden Verhältnissen besonders wertvolle Ernte durch Versicherung gegen die Gefahren zu schützen, die ihr durch die gerade in den letzten Jahrzehnten gewaltig gestiegene Hagelgefahr drohen.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die Einrichtungen der Kreishagelversicherung in ihrer Gemeinde wiederholt orisüblich bekannt machen zu lassen, sowie bei jeder Gelegenheit den Gegenstand belehrend zu erörtern und zur zahlreichen Teilnahme an dieser guten Sache aufzufordern.

Da in den letzten Jahren ein großer Teil der Versicherten nur einen Teil ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag versichert hatte, was bei den vorgekommenen Hagelschäden für viele von großem Nachteil war, ersuche ich die Herren Bürgermeister, die Versicherten, sowie auch in die Versicherung neu eintretende Landwirte darauf aufmerksam zu machen, daß sie ihre sämtlichen Halmfrüchte gegen Hagelschlag zu versichern haben, da der Versicherte einestheils nach § 3 der Versicherungsbedingungen hierzu verpflichtet ist, es aber auch andernteils in seinem eignen Interesse liegt.

Die erforderlichen Deklarationsformulare habe ich den Herren Bürgermeistern bereits zugehen lassen. Ich ersuche, bei sämtlichen Versicherten, insbesondere bei den Ehefrauen oder Angehörigen der im Felde stehenden Männer darauf hinzuwirken, daß sie die diesjährige Deklarationen pp. genau ausfüllen und bis zum 15. d. Mts. an Sie einreichen, damit Ihnen irgendwelche Schwierigkeiten nicht entstehen, da sie zur Fortsetzung der Versicherung verpflichtet sind.

Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß die Versicherung der im Felde stehenden Männer selbstverständlich auch weiterhin auf den Namen der Männer als der Versicherungsnehmer fortgeführt werden, daß die Ehefrauen dagegen jetzt die Deklaration unterzeichnen dürfen. Die Ehefrauen haben jedoch ihrem Namen noch hinzuzufügen, entweder „Frau“ oder „gleich im Auftrag meines Mannes für diesen, oder „Frau“ zugleich in Vollmacht meines Mannes“. Die Beitrittsanträge und Formulare zu neuen Versicherungsanträgen können vom Kreisaußbüro bezogen werden. Auch können sie daselbst Belehrungen über die Aufstellung der Versicherungspolice erhalten. Die für die Neuaufnahme von Mitgliedern erforderlichen Formulare ersuche ich bei mir anzufordern. Die Herren Bürgermeister wollen mir die Deklarationen von den bisherigen Mitgliedern der Kreishagelversicherung bis spätestens zum 25. 5. 16. einreichen, während die Deklarationen nebst Beitrittsanträgen von den in die Versicherung neu eintretenden Landwirten bis 1. Juni cr. hier eingegangen sein müssen.

Der Vorsitzende des Kreisaußbüros.

J. Nr. 2. 585.

Marienberg, den 21. Mai 1917.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich die Termine über die Abhaltung des diesjährigen Impfgeschäftes zur allgemeinen Kenntnis. Die Herren Bürgermeister ersuche ich für rechtzeitige Ladung der Impflinge und Bereitstellung des Impflokalen Sorge zu tragen. Die aufgestellten Impflisten sind den Herren Impfarzten überall im Termin vorzulegen.

Der Königliche Landrat.

Lhan.

Nachweisung der Impftermine im Jahre 1917.

Lfde. Nr.	Namen der Gemeinden	Als Impfslokal ist bestimmt	Der Impfung				Der Nachschau				Name und Wohnort des Impfarztes
			Tag	Monat	vor- mittags Uhr	nach- mittags Uhr	Tag	Monat	vor- mittags Uhr	nach- mittags Uhr	
Impfbezirk 1.											
1.	Alfertschen	Schule	25.	Mai	—	2 1/2	8.	Juni	—	2 1/2	Dr. med. Engelhardt- Marienberg
2.	Bellingen	"	25.	"	—	4 3/4	8.	"	—	4 3/4	
3.	Bretthausen	"	12.	Juni	—	3 1/4	21.	"	—	3 1/4	
4.	Dreisbach	"	23.	Mai	—	4 3/4	5.	"	—	4 3/4	
5.	Eichenstruth	"	6.	Juni	9	—	15.	"	9	—	
6.	Enspel	"	23.	Mai	—	5 3/4	5.	"	—	5 3/4	
7.	Fehl-Ritzhausen	"	6.	Juni	10	—	15.	"	10	—	
8.	Hintermühlen	Gemeindezimmer	25.	Mai	—	3 3/4	8.	"	—	3 3/4	
9.	Hinterkirchen	"	25.	"	—	4 1/4	8.	"	—	4 1/4	
10.	Höhn-Urdorf	Schule	23.	"	—	3	5.	"	—	3	
11.	Hölzenhausen	Gemeindezimmer	25.	"	—	2 1/2	8.	"	—	2 1/2	
12.	Kackenberg	Schule	23.	"	—	4 1/4	5.	"	—	4 1/4	
13.	Langenhahn	"	25.	"	—	3 1/2	8.	"	—	3 1/2	
14.	Liebensteid	"	12.	Juni	—	4 1/2	21.	"	—	4 1/2	
15.	Löhnfeld	"	12.	"	—	3 3/4	21.	"	—	3 3/4	
16.	Marienberg (Erstimpflinge)	Gemeindezimmer	9.	"	9 1/2	—	19.	"	9 1/2	—	
17.	Oellingen	Schule	23.	Mai	—	3 1/2	5.	"	—	3 1/2	
18.	Püschel	Gemeindezimmer	23.	"	—	5 1/4	5.	"	—	5 1/4	
19.	Roggenhahn	Schule	25.	"	—	5 1/4	8.	"	—	5 1/4	
20.	Schönberg	"	23.	"	—	4	5.	"	—	4	
21.	Stein-Neukirch	"	12.	Juni	—	3	21.	"	—	3	
22.	Stodhausen-Jlf.	"	6.	"	9 1/2	—	15.	"	9 1/2	—	
23.	Stodum	Gemeindezimmer	23.	"	—	5 1/4	5.	"	—	5 1/4	
24.	Todtenberg	Schule	25.	Mai	—	5 1/2	8.	"	—	5 1/2	
25.	Weißenberg	"	12.	Juni	—	4	21.	"	—	4	
26.	Willingen	"	12.	"	—	3 1/2	12.	"	—	3 1/2	
Impfbezirk 2.											
27.	Bach	Schule	23.	Mai	—	5	30.	Mai	9 1/2	—	Dr. med. Hefing- Marienberg
28.	Bölsberg	"	26.	"	—	4	7.	Juni	—	4	
29.	Büdingen	"	24.	"	11	—	31.	Mai	11	—	
30.	Erbach	"	24.	"	10	—	31.	"	10 1/2	—	
31.	Großleifen	Gemeindezimmer	31.	"	—	6	8.	Juni	—	4 1/2	
32.	Hahn	Schule	31.	"	—	4 1/2	8.	"	—	4	
33.	Harbt	Gemeindezimmer	30.	"	—	5	6.	"	—	5	
34.	Hof	Schule	23.	"	—	6	30.	Mai	10	—	
35.	Kirburg	"	26.	"	—	5 1/2	4.	Juni	—	5	
36.	Langenbach b. R.	"	29.	"	—	4	5.	"	—	4	
37.	Langenbach b. M.	"	31.	"	—	3 1/2	8.	"	—	3 1/2	
38.	Laugenbrücken	Gemeindezimmer	22.	"	10	—	29.	Mai	10	—	
39.	Marienberg (Wiederimpflinge)	"	22.	"	9	—	29.	"	9	—	
40.	Neunkhausen	Schule	29.	"	—	5	5.	Juni	—	5	
41.	Pfuhl	"	23.	"	—	4	30.	Mai	9	—	
42.	Stangenrod	Gemeindezimmer	25.	"	—	6	2.	Juni	—	6	
43.	Umnau	"	25.	"	—	5	2.	"	—	5	
44.	Zinhain	Schule	30.	"	—	4	6.	"	—	4	
Impfbezirk 3.											
45.	Borod	Schule	21.	Juni	—	3 1/2	28.	Juni	—	3 1/2	Dr. med. Riebes- Hachenburg
46.	Borod	"	11.	"	—	4	18.	"	—	4	
47.	Dreifelden	"	25.	"	—	3	2.	Juli	—	3	
48.	Höchstebach	"	21.	Mai	—	2 1/2	28.	Mai	—	2 1/2	
49.	Korb	"	13.	Juni	—	7	20.	Juni	—	7	
50.	Linden	"	25.	"	—	2	2.	Juli	—	2	
51.	Lochum	"	25.	"	—	1	2.	"	—	1	
52.	Merkelbach	"	12.	"	—	2	19.	Juni	—	2	
53.	Mittelhattert	Privatzimmer	22.	"	—	3	30.	"	—	3	
54.	Hütte	Gemeindezimmer	21.	"	—	2 1/2	30.	"	—	2 1/2	
55.	Mubenbach	Schule	21.	"	—	4 1/2	28.	"	—	4 1/2	
56.	Mündersbach	"	9.	"	—	5 1/2	16.	"	—	5 1/2	
57.	Niederhattert	"	31.	Mai	—	3	7.	"	—	3	
58.	Rohbach	"	8.	Juni	—	5 1/2	15.	"	—	5 1/2	
59.	Wahlrod	"	29.	Mai	—	4	5.	"	—	4	
60.	Welkenbach	Gemeindezimmer	29.	"	—	2 1/2	5.	"	—	2 1/2	
61.	Wied	Schule	12.	Juni	—	2 1/2	19.	"	—	2 1/2	
62.	Winkelbach	Gemeindezimmer	29.	Mai	—	3 1/2	5.	"	—	3 1/2	
63.	Hachenburg (Erstimpflinge)	Schule	13.	Juni	10	—	20.	"	10	—	
Impfbezirk 4.											
64.	Alpenrod	Schule	5.	Juni	—	2 1/2	12.	Juni	—	2 1/2	Dr. med. Runge- Hachenburg
65.	Altstadt	"	5.	"	—	5	12.	"	—	5	
66.	Alstert	"	4.	"	12	—	11.	"	12	—	
67.	Alsgift	"	5.	"	9 1/4	—	12.	"	9 1/4	—	
68.	Gehle	"	5.	"	—	4 1/4	12.	"	—	4 1/4	
69.	Giesenhäusen	Gemeindezimmer	4.	"	9 1/4	—	11.	"	9 1/4	—	
70.	Heimbörn	Schule	4.	"	11 1/2	—	11.	"	11 1/2	—	
71.	Heuzert	"	4.	"	8 1/4	—	11.	"	8 1/4	—	
72.	Kroppach	"	4.	"	8 3/4	—	11.	"	8 3/4	—	
73.	Kundert	Gemeindezimmer	4.	"	11	—	11.	"	11	—	
74.	Limbach	Schule	5.	"	10 1/4	—	12.	"	10 1/4	—	
75.	Luckenbach	Gemeindezimmer	5.	"	8 3/4	—	12.	"	8 3/4	—	
76.	Marzhausen	Schule	4.	"	8	—	11.	"	8	—	
77.	Mörlen	"	5.	"	8	—	12.	"	8	—	
78.	Müschelbach	"	4.	"	7 1/2	—	11.	"	7 1/2	—	
79.	Niedermörsbach	"	4.	"	10 1/2	—	11.	"	10 1/2	—	
80.	Nister	"	5.	"	11	—	12.	"	11	—	
81.	Norken	"	5.	"	7 1/2	—	12.	"	7 1/2	—	
82.	Obernörsbach	Gemeindezimmer	4.	"	10 3/4	—	11.	"	10 3/4	—	
83.	Schmidtshahn- Steinebach	Schule	5.	"	—	3 1/2	12.	"	—	3 1/2	
84.	Stein-Wingert	"	4.	"	9 3/4	—	11.	"	9 3/4	—	
85.	Streithausen	"	5.	"	9 3/4	—	12.	"	9 3/4	—	
86.	Hachenburg (Wiederimpflinge)	"	5.	"	—	2	12.	"	—	2	

Marienberg, den 16. Mai 1917.

Bekanntmachung.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 12. April 1917, Kreisblatt Nr. 32, hat der Kreisausschuss für den Oberwesterwaldkreis die nachfolgenden Einzelverkaufspreise für Fleisch festgesetzt.

Die Herren Bürgermeister werden um entsprechende

Bekanntgabe ersucht.

In den Fleischverkaufsläden ist die Preisübersicht sowie auch der wöchentliche Verkaufspreis entsprechend der Klasse des überwiesenen Viehs an leicht sichtbarer Stelle zur allgemeinen Kenntnis anzubringen.

Der Vorsitzende der Kreisausschusses.
Thon.

Uebersicht

der im Oberwesterwaldkreise gültigen Einzelverkaufspreise für Fleisch.

	I. Rinder							II. Rälber
	A. Ausge- mästete oder voll- fleischige Ochsen und Kühe bis 7, Bullen bis 5 Jahre und Färken	B. Ausgemästete Ochsen über 7, Kühe über 7 und Bullen über 5 Jahre, sowie angefleischte Ochsen, Kühe, Bullen und Färken jeden Alters im Gewicht von					C. Gering genährte Rinder	
		unter und bis 5 1/2 Str.	5 1/2 bis 7 Str.	7 bis 8 1/2 Str.	8 1/2 bis 10 Str.	über 10 Str.		
		M.	M.	M.	M.	M.		
Wenn das Pfund Lebendge- wicht bezahlt wurde mit . .	1,05	0,75	0,80	0,85	0,90	0,95	0,65	0,80
so darf der Schlächter für das Pfund Fleisch höchstens nehmen	2,30	1,80	1,90	2,05	2,10	2,15	1,65	1,50

III. Schweine

	Mastschweine im Gewicht von			Leber- wurst à Pfd.	Blut- wurst à Pfd.
	100 bis 140 Pfd.	140 bis 170 Pfd.	über 170 Pfd.		
	M.	M.	M.	M.	M.
Wenn das Pfund Lebendge- wicht bezahlt wurde mit	M. 0,64	M. 0,74	M. 0,79	—	—
so darf der Schlächter für das Pfund Fleisch höchstens nehmen	M. 1,—	M. 1,15	M. 1,25	M. 1,10	M. 1,10

Bekanntmachung.

Die Herren Bürgermeister haben mir innerhalb 3 Tagen bestimmt anzuzeigen, wieviel Ausweiskarten von Ihnen in ihrer Gemeinde zum Bezug von Vollmilch ausgegeben werden und wie hoch sich die Milchmenge in Liter beläuft, welche auf die Ausweiskarten täglich zu verabfolgen ist.

Marienberg, den 23. Mai 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Thon.

Altenkirchen, den 14. Mai 1917.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Kreise Altenkirchen überall erloschen ist und die Abnahme der Desinfektion durch den stellv. Kreistierarzt festgestellt hat, werden die noch bestehenden Sperrmaßnahmen aufgehoben.

Der Königliche Landrat.

J. Nr. A. U. 5491.

Marienberg, den 23. Mai 1917.

Die Herren Bürgermeister wollen mir sofort die Zahl der in Ihrer Gemeinde untergebrachten Kriegsgefangenen angeben.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Thon.

J. Nr. 2. 626.

Marienberg, den 21. Mai 1917.

Bekanntmachung.

Gemäß § 1 (Abschnitt 2 Absatz) der in Nr. 15 des Regierungs-Amtsblattes vom April 1916 auf Seite 107 abgedruckten Polizeiverordnung, betreffend: Abänderung der Polizeiverordnung über die äußerste Heiligung der Sonn- und Feiertage vom 12. März 1913 bleibt in Gemeinden mit überwiegend evangelischer Bevölkerung am Fronleichnamstage die bestehende herkömmliche Werktagstätigkeit (auch die gewerbliche Tätigkeit, §§ 105 der Reichsgewerbeordnung) erlaubt soweit es sich nicht um öffentlich bemerkbare oder geräuschvolle Arbeiten in der Nähe von dem Gottesdienst gewidmeten Gebäuden handelt.

Als Orte mit überwiegend evangelischer Bevölkerung gelten die Gemeinden, in denen nach der letzten Volkszählung die evangelische Bevölkerung mehr als 50 v. H. der Gesamtbevölkerung ausmacht. Das sind im hiesigen Kreise die Gemeinden:

Alpenrod, Bach, Berod, Borod, Bölsberg, Bretthausen, Dreifelden, Eichenstruth, Erbach, Fehlbühlhausen, Gehlert, Giesenhäusen, Großleisen, Hardt, Heimbörn, Heuzert, Höchstebach, Hof, Kirburg, Korb, Kroppach, Kumbert, Langenbach b. A., Langenbach b. M., Lauenbrücken, Liebelscheid, Linden, Lothum, Löhnsfeld, Marienberg, Marzhausen, Mittelhattert, Mörlen, Mudenbach, Mündersbach, Neunkhausen, Niederhattert, Niedermörsbach, Nister, Norken, Oberhattert, Obermörsbach, Pfuhl,

Rosbach, Schmidthahn, Stein-Neukirch, Stein-Wingert, Steinebach, Stockhausen-Jüfuth, Unnau, Wahlrod, Weigenberg, Welkenbach, Wied, Willingen, Winkelbach, Zinhain Slangenrod, und Hachenburg.

Der Königliche Landrat.
Thon.

Aus den amtlichen Verlustlisten.

Pfeiffer, Gustav, Mündersbach, gefallen,
Weyand Karl, Unnau, gefallen
Kohlhaas Karl, Streithausen, leicht verw.
Schneider Leopold VI, Pfuhl, leicht verw.
Hammer Josef, Heuzert, leicht verw.
Steup Emil, Hof, leicht verw.
Wiederstein Adolf, Gestr. Stockhausen, schw. verw.
Lehnhardt Emil, Bretthausen, gefallen
Eisenburger Josef, Höhn, leicht verw.
Hehn Hermann, Nister, in Gefangenschaft
Held Karl, Bzfeldw., Neunkhausen, leicht verw.
Klein Wilh., Bzfeldw., Hachenburg, leicht verw.
Baldus Josef, Enspel, leicht verw.
Hees Karl, Korb, vermisst
Helsper Hermann, Lauenbrücken, vermisst
Sartor Heinrich, Mudenbach, vermisst
Au Wilhelm, Mudenbach, gefallen
Müller Friedr., Gestr., Alstadt, leicht verw.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 24. Mai (W. I. B.) (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.
Bei Mischgatte und auf beiden Scarpe-Üfern war die Feuerartigkeit bis in die Nacht hinein lebhaft, auch südlich der Straße Cambrai-Bapaume und bei St. Quentin nahm sie zeitweilig zu.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-Dames erreichte der Artilleriekampf bei Braye und Craonelle nachmittags große Stärke. Vor Einbruch der Dunkelheit griffen die Franzosen westlich des Gehöftes Froimont und etwa gleichzeitig auch bei der Mühle von Vauciere an. An beiden Stellen wurden sie verlustreich abgeschlagen. Am Winterberg unterband unser Vernichtungsfeuer die Durchführung eines sich vorbereitenden Angriffs.

In der Champagne war die Kampfartigkeit der Artillerie zwischen Nauray und dem Snippes-Tal in den Abendstunden gesteigert.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Walde von Apremont brachen Sturmtruppen eines rheinischen Regiments in die französische Stellung und kehrten mit 28 Gefangenen und drei Minenwerfern zurück.

Gestern wurden zehn feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon zum Absturz gebracht. Leutnant Schäfer

schoß seinen 28. und 29. Gegner ab. Leutnant Vogt erreichte durch Abschuß eines Feindes die gleiche Zahl von Luftfliegern.

Am 21. und 22. haben die Engländer und Franzosen 5 Flugzeuge im Luftkampfe und durch Abwehrfeuer verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen der Front lebte die Gefechtsartigkeit auf. Ostlich von Tuckum (nahe der Ostseeküste) wurden russische Erkunder vertrieben.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Ein Telegramm Hindenburgs.

Bremen, 22. Mai. Die Bremer Ortsgruppe des Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden hatte in einem Telegramm an Hindenburg die Hoffnung ausgesprochen, daß uns mit seiner Hilfe ein wirklicher deutscher Schwerfriede und ein gestärktes Vaterland beschert werden möchten. Hindenburg antwortete darauf: Für den freundlichen Gruß dankend, vertraue ich mit Ihnen darauf, daß unser deutsches Vaterland aus dem Weltkrieg stark und kräftig hervorgehen wird.

Die deutsche Antwort an Spanien.

Madrid, 23. Mai. Der Ministerpräsident hat dem Kabinett mitgeteilt, Berlin habe auf die spanische Note betreffend die Hoheitsgewässer geantwortet. Die Antwort Deutschlands sei befriedigend. Sie erkenne die Rechte Spaniens in seinen Hoheitsgewässern, an. Die deutsche Regierung zeige sich bereit, diese Gewässer achten zu lassen.

Verhandlungen Rußlands mit seinen Verbündeten.

Kopenhagen, 24. Mai. Meldungen aus Petersburg besagen, daß jeder Gedanke an einen Sonderfrieden Rußlands mit dem Mittelmächten nunmehr als vollständig erledigt angesehen werden müsse. Andererseits wachse der Wunsch nach dem allgemeinen Frieden im russischen Volke immer mehr und sei bereits so stark, daß die vorläufige Regierung wichtige Verhandlungen mit den Regierungen der Alliierten eingeleitet habe, um diese zu einer Durchsicht ihrer Kriegsziele zu veranlassen, die jetzt auf Eroberungen hinausläufen. Der neue Minister des Aeußern, Tereschtschenko, habe sofort nach dem Antritt seines Amtes in London und Paris Schritte übernommen und diese Stimmung im russischen Volke, das zwar gegen einen Sonderfrieden mit Deutschland sei, aber andererseits niemals die gegenwärtigen Kriegsziele der Entente unterstützen werde, dargelegt. Es verlautet bestimmt, daß die Entente eine Konferenz einberufen werde, um die Stellung Rußlands zu den andern Alliierten zu erörtern, was jetzt für um so nötiger erachtet werde, als Rußland die jetzt bestehenden Verträge mit der Entente gekündigt und eine durchgreifende Aenderung beantragt habe.

Nach Meldungen aus Petersburg wurde im Arbeiter- und Soldatenrat die Vorlegung der Geheimverträge Rußlands mit den Alliierten durch die provisorische Regierung mit 340 gegen 46 Stimmen verlangt.

Die Stockholmer Konferenz.

Kopenhagen, 22. Mai. Berlingske Tidende meldet aus Stockholm: Der ständige sozialistische Friedensausschuss hatte gestern die erste Besprechung in der geplanten Reihe von Verhandlungen mit den sozialistischen Abordnungen der verschiedenen kriegführenden Länder. Die erste Besprechung fand mit den bulgarischen Abgesandten statt. Sie erklärten, daß sie grundsätzlich für den Frieden ohne Annexionen seien, fügten jedoch hinzu, daß die Erwerbung der Dobrudscha und Mazedoniens durch Bulgarien nicht unter den Begriff Annexion fallen könne.

Der Rücktritt des Grafen Tisza.

Wien, 23. Mai. Graf Tisza hat seinen Rücktritt eingereicht. Als Nachfolger wird der frühere Ackerbauminister Serenyi genannt, der vor kurzem aus der Tisza-Partei ausgeschieden ist.

Budapest, 23. Mai. Das ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet: Da Seine Majestät den auf das Wahlrecht bezüglichen Vorlagen der Regierung seine Zustimmung nicht erteilte, hat Ministerpräsident Graf Tisza die Demission des Kabinetts überreicht, welche Seine Majestät anzunehmen geruhte. Seine Majestät hat den Ministerpräsidenten mit der Weiterführung der laufenden Angelegenheiten betraut. Hinsichtlich der mit der Bildung des neuen Kabinetts verbundenen Audienzen ist bisher noch keine Entscheidung getroffen worden.

Die gescheiterte 10. Isonzo-Offensive.

Schweiz. Grenz, 23. Mai. Die Militärkritiker der Schweizer Blätter schreiben, man dürfe die italienischen Verluste in der ersten Woche der Isonzschlacht nach vorsichtigen Berechnungen der bisherigen Truppeneinsätze mit über 100 000 Mann beziffern. Dies bedeutet etwa ein Siebentel aller an der Schlacht beteiligten Truppen. Die italienischen Bahnen sind noch für Heereszwecke, für Nachschube und Rückbeförderung der Verwundeten transporten gesperrt.

Die chinesische Kriegserklärung hinausgeschoben.

Amsterdam, 22. Mai. Die Morning Post erfährt aus Tientsin: Das chinesische Unterhaus hat gestern mit kleiner Mehrheit beschlossen, die Frage, ob der Krieg an Deutschland erklärt werden soll, nicht zu beantworten, bevor das Kabinett eine Umgestaltung erfahren hat. Etwa 20 militärische Statthalter und deren Oberbefehlshaber haben heute den Präsidenten ersucht, die Kammer aufzulösen oder den vorliegenden Gesetzgebungsentwurf sofort zu ändern. Sie erklärten ge-

wisse Bestimmungen dieses Entwurfs für unausführbar. Dem Parlament sind Telegramme in demselben Sinne zugegangen. Diese Einmütigkeit von militärischer Seite in die Politik dürfte wichtige Folgen haben.

Schwedische Schiffe im Sperrgebiet.

Stockholm, 22. Mai. Die drei von England nach Schweden abgefahrenen Dampfer Westerland, Viken und Aspen sind torpediert worden. Von der Besatzung der Westerland sind zwei Mann, von der Viken acht Mann umgekommen. Der Dampfer Aspen wurde späterhin in beschädigtem Zustande in den Hafen von Alrikwall geschleppt. Dieser Vorfall hat in der Presse und bei der Bevölkerung überaus heftige Erregung verursacht.

Stockholm, 21. Mai. Der deutsche Gesandte in Stockholm hat dem schwedischen Minister des Aeußern sein persönliches Bedauern wegen des bei dem Untergange der schwedischen Schiffe erfolgten Verlustes schwedischer Seeleute ausgesprochen.

Stockholm, 22. Mai. Aus Anlaß der Torpedierung der Dampfer Westerland, Viken und Aspen und der dadurch verursachten Verluste von Menschenleben und für die schwedische Volkswirtschaft wertvoller Ladungen, hat die schwedische Regierung in Berlin beauftragt, unter Niederlegung eines Protestes bei der deutschen Regierung Vorstellungen zu machen.

Von Nah und Fern.

Zum Pfingstfest.

Es walt ein Meer von Blütenwogen,
Von lauen Frühlingswind gewiegt,
Das über Nacht vom Himmelsbogen
Der Mond mit Silberglanz umschmeigt;
Die Wipfel stehn in Brautgewande,
Ein Blumenflor verhüllt die Gräser,
Und durch die weiten grünen Lande
Hallt Festgeläut im Maienduft.

Pfingsten, das liebliche Fest, hält von neuem seinen Einzug. Warme Sommerwitterung und klar-blauer Himmel, der sich über blumenübersäte Wiesen spannt, geben der ganzen Natur draußen auf Feld und Rain die Pfingstnote, und im Laubwalde, wo eben das zartgelbte Gelbgrün in die dunkleren, fastigen Farben des Sommers überzugehen beginnt, sieht es gleichfalls so recht nach Pfingsten aus. In den Hausgärten schließlich duftet schwermütig der vollblütige Flieder, blicken hunderte Sorten kleiner Gartenblumen mit farbenfreudigen Köpfchen aus dem saftigen Grün des Rasens, läßt der Goldregen seine langen, gelben Ketten wie flüssiges Gold herniederhängen.

Pfingsten ist und bleibt das schönste aller Feste. Ist schon die Bedeutung, die ihm im kirchl. Ritus als Fest des Geistes untergelegt ist, dazu angetan, jedes christliche Gemüt froh und zuversichtlich zu stimmen, so gibt das äußerste Bild der Natur, der reizvolle Rahmen in den das Pfingstfest gespannt ist, noch das Seinige dazu, diese freundliche und hoffnungsvolle Stimmung zu erhöhen. Nichts vermag nach langer, trüblicher Winterherrschaft das menschliche Herz so zu erheben als das keusche, unschuldige Aufwachen eines neuen Frühlings. Und im Pfingstfeste findet dieses Frühlings-Auferstehungsfest seinen Höhepunkt. Mag uns auch in Friedenszeiten Pfingsten ein fröhlicheres und leichteres Fest gewesen sein als unter den gegenwärtigen schweren Lebensbedingungen, so wollen wir uns trotzdem auch jetzt im Kriege die Pfingstfreude nicht verkümmern lassen. Wir brauchen etwas Aufatmen und Fröhlichkeit, brauchen neue Hoffnung und Zuversicht, wenn nicht selbst den Standhaftesten unter uns die Aufgabe des Durch-

haltens zu schwer selbst für ihre lastgewohnten Schultern werden soll. Etwas harmlose Pfingstfreude, aus vollem Herzen aufgezogen und dem Gemüt zugeführt, läßt uns auf Monate hinaus die uns noch bevorstehenden harten Zeiten leichter und williger ertragen. Darum wünschen wir allen unsern Lesern, daß sie den Zauber des Pfingstfestes nicht ungenossen an sich vorüberziehen lassen möchten und rufen allen aus vollem Herzen den alten Festgruß zu: Fröhliche Pfingsten!

— (Pfingstverkehr). Die Lokomotiven und Wagen werden augenblicklich für die Bedürfnisse der kämpfenden Heere, der Volksernährung und Kriegswirtschaft gebraucht. Für Zwecke des Personenverkehrs stehen sie nur in geringem Umfange zur Verfügung. Bei größerem Andrang sind Ueberfüllungen und Zugverspätungen unvermeidlich. Dadurch werden die Züge für den Heeresbedarf und die Volksernährung in Mitleidenhaft gezogen. Der Ernst der Stunde verlangt dringend, daß die sonst üblichen Ausflüge und Vergnügungsfahrten zu Pfingsten unterbleiben. Sonderzüge werden für diese Zwecke überhaupt nicht abgefahren. Mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs ist umso mehr zu rechnen, als der Fahrkartenverkauf in vielen Fällen eingeschränkt werden muß. Bahnsteigkarten werden in der Zeit vom 16. bis einschl. 29. ds. Mts. nicht ausgegeben. Wer nicht unbedingt reisen muß, der verzichte auf Benutzung der Eisenbahn. Das Vaterland verlangt das.

— (Beschädigung der Telegraphenanlagen.) Die Telegraphenanlagen, die in der jetzigen Zeit von äußerster Wichtigkeit sind, werden oft durch vorsätzliche oder fahrlässige Beschädigungen schwer gefährdet. Wer die Täter solcher Beschädigungen ermittelt oder zur Anzeige bringt, erhält eine Belohnung.

Großleifen, 24. Mai. Dem Kanonier Arnold Kempf, Sohn des Gastwirts Kempf, wurde für tapferes Verhalten an der Wsnefront das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Ritter, 24. Mai. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde nun auch der zweite Sohn des Herrn Karl Rothbach von hier, der Unteroffizier Gustav Rothbach, der aus dem östlichen Kriegsschauplatz kämpft, ausgezeichnet.

Altkirch, 24. Mai. Für bewiesene Umsicht und unerwartetes Verhalten vor dem Feinde ist der Sohn des Herrn Anton Wehler, Sanitätsfeldat Jakob Wehler 11. Komp. Reserve-Inf.-Reg. Nr. 87, mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Werb, 23. Mai. Dem Kanonier Adolf Groß, Sohn unseres Herrn Bürgermeisters, ist für sein bewiesenes tapferes Verhalten das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Klitenkirchen, 22. Mai. Der mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse ausgezeichnete Flugzeugführer Unteroffizier Oskar Augst, der zuletzt einer Schutzstaffel angehörte, Sohn von Herrn Chr. Augst dahier, hat am 16. d. M. den Heldenmod für das Vaterland erlitten. Er verschied an den Folgen schwerer Brandwunden, die er bei einem Luftkampf mit drei feindlichen Fliegern davontrug.

Kassel, 22. Mai. Heute abend drang die Polizei in die seit vorgestern verschlossene Wohnung des Schreiners Schreiner in der Kaufunger Straße 14 b und fanden den 33jährigen Mann, seine Frau und die vier Kinder, drei Mädchen und einen Knaben, vergiftet in den Betten liegend vor. Offenbar hat der unheilbar lungenkranke Schreiner seine fünf Familienangehörigen und dann sich selbst mit einer Flüssigkeit vergiftet, die man in einem Glase vor seinem Bette fand.

Schwannheim, 22. Mai. Durch Vermittlung des Landesfleischamtes wird dem Kreis Höchst a. M. zu-

künftig allwöchentlich ein großer Posten eingefrorenes Geflügel und Hasen zur Verfügung gestellt werden. Die Abgabe erfolgt ohne Fleischkarten.

Flörsheim, 22. Mai. 19 Sack Roggen wurden bei einem Bäckermeister vorgefunden. Die Strafkammer verurteilte Dehn zu 500 Mark, seine Ehefrau zu 150 Mark Geldstrafe. Ihre Entschuldigung, daß sie das Getreide nur verpackt hätten wegen der Hühner, die heute jeden Sack, schlimmer als die Mäuse annagten, half nicht viel.

Aus der Rhön, 22. Mai. Von seiner Jagdstaffel wurde dem Rittmeister Frhr. von Richtigshofen, zu seinem 50. Luftkampf ein prächtiger Tafelaufsatz als Geschenk überreicht. Das Kunstwerk rührt von einem Kunstschneider des Rhöngebirges, dem Unteroffizier Weith aus dem Dorfe Empfertshausen her.

Die Eierversorgung.

(Schluß).

In der Hauptsache aber werden diese Eier zur Einkühlung oder Einkalkung kommen müssen, damit es auch in den Wintermonaten möglich ist, der Bevölkerung Eier wenigstens in beschränktem Maße zuführen zu können. Insbesondere soll auf diesem Wege erreicht werden, daß im Winter den Kranken die notwendigen Eier zur Verfügung stehen.

Die Hauptsache ist — insbesondere auch die Voraussetzung für die Ueberweisung von J. E. G. Eiern —, daß die nach vorliegendem Plane erforderliche Erfassung von 30 Eiern je Huhn im Regierungsbezirk auch tatsächlich erfolgt.

Dafür sind in allen Kreisen zunächst Sammelstellen eingerichtet und Aufkäufer angestellt, an die alle Eier, die der Geflügelhalter zum Verkauf stellen kann, abzuliefern sind.

Um aber auch die Gewähr dafür zu haben, daß tatsächlich mindestens 30 Eier je Huhn geliefert werden, haben bereits seit längerer Zeit einige süddeutsche Staaten, wie Württemberg, Baden und Hessen eine Anordnung erlassen, wonach diese 30 Eier zur Ablieferung kommen müssen. Diese Anordnung hat sich bewährt. Die Geflügelhalter sind dort durchaus in der Lage, den an sie gestellten Ansprüchen zu genügen.

Deshalb ist es zweckmäßig erachtet worden, auch im Regierungsbezirk Wiesbaden eine ähnliche Verordnung zu erlassen, die den Geflügelhalter verpflichtet, 30 Eier von jedem Begegnung abzuliefern. Da nun eine besondere Zählung der Begegnungen nicht vorgenommen werden kann, so hat man die Ablieferungs-pflicht auf 80 % des Hühnerbestandes festgesetzt, da man nach dem Urteil Sachverständiger ruhig annehmen kann, daß nicht mehr als 20 % aus Hühnern und aus nicht oder schlecht legenden Hühnern besteht.

Es ist bei dem Erlass der Verordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden nicht übersehen worden, daß Verhältnisse vorliegen könnten, die eine Ablieferung von Eiern erschweren. Wo derartige besondere Verhältnisse vorliegen, soll ihnen Rechnung getragen werden. Es sind deshalb die Kreise ermächtigt, in Gemeinden mit besonders ungünstigen Eierzeugungsverhältnissen oder bei Hühnerhaltungen mit nur ganz geringer Hühnerzahl aber starker Kopfzahl der hühnerhaltenden Familie die Ablieferungs-pflicht ausnahmsweise herabzusetzen.

Andererseits wird es fast immer möglich sein, die Ablieferungs-pflicht zu erfüllen, wenn tatsächlich alle Eier, die zum Verkauf kommen, an die öffentlichen Sammelstellen abgeliefert werden und nicht etwa, wie es leider jetzt noch sehr häufig der Fall ist, auf dem Wege des Schleichhandels in falsche Hände geraten. Dem Geflügelhalter werden durch den Schleichhandel besonders hohe Preise geboten, oft ist er dann nicht in der Lage, der Verlockung dieser Preise zu widerstehen. Es kann daher nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, von wie großer Bedeutung für das Durchhalten es ist, daß dieser Schleichhandel aufhört. Sowohl der, der Eier im Schleichhandel erwirbt, als der, der sie im Schleichhandel abgibt, verflüchtigt sich am Vaterlande. Es muß von jedem Geflügelhalter erwartet werden, daß er genügend Pflichtbewußtsein hat, um sich nicht durch unethischen Geldgewinn zu solchen vaterlandschädlichen Geschäften verführen zu lassen.

Wenn jeder seine Pflicht tut, so ist die Ablieferung von 30 Eiern, wie sie die Verordnung verlangt, sehr wohl möglich. Und wenn dies in Einzelfällen wirklich hier und da nicht möglich sein sollte, so ist auch diesen besonderen Verhältnissen gebührend Rechnung getragen.

Die Verteilung der Ablieferungs-pflicht auf die einzelnen Monate sollen die Kammeralverordnungen der Vegetationszeit der Hühner anpassen und darüber besondere Bestimmungen erlassen. Im Großhiesjagium-Hessen verlangte die Landesregierung bis zum 30. Juni 1917: 18 Eier, bis zum 31. August 1917: 8 Eier und bis zum 31. Oktober 1917: 4 Eier.

Am Dienstag Morgen steht eine
Sendung

Schweine

zum Verkauf.

Wilh. Pfeifer, Marienberg.

Hilfsdienstmeldestelle Limburg,

„Walderdorfer Hof“.

Es werden sofort gesucht:

Dreher und Former,
Gießereiarbeiter und Kernmacher,
Schlosser und Schmiede,
Tagelöhner und Steinbrucharbeiter,
Fabrik- und Erdarbeiter.

Nach Nauroth wird ein

Fuhrwerk mit 2 bis 4 Pferden
für die Anfuhr von circa 500 Doppelwaggon Bau-
materialien von der Bahn zur Baustelle gesucht.

Auch werden dort noch

60 bis 80 Maurer, Hilfsarbeiter und Erdarbeiter
eingestellt, ebenso nach Deutz.

Für Verpflegung und Unterkunft ist gesorgt.

Albert Kaus,

Hoch- und Tiefbaugeschäft, Gebhardshain.

Herren-, Knaben- und Kinder- Strahnhüte

Große Auswahl. Neueste Formen.

Herren- und Knaben-Mützen,
Südwest- und Häubchen in allen Preislagen.
Damen-Sommer-Blusen
weiß, farbig, schwarz; schöne, moderne Sachen.
Kinder-Kleider, Hindenburgkittel und
Spielhöschen, leichte Sweater, Strümpfe
und Socken.

Knaben-Wasch-Anzüge und Blusen
in allen Größen.

Kaufhaus Louis Friedemann,
Hachenburg.

Für das Königl. Kataster-
amt Marienberg wird zum
1. Juni ds. Js. ein

Böbling

mit guten Schulkenntnissen ge-
sucht. Meldungen sind an das
Katasteramt Marienberg unter
Beifügung der Schulzeugnisse
zu richten.

Königliches Katasteramt
Marienberg.

Wo ist Villa

Herrschaftshaus, Landhaus, fer-
ner Anwesen für Geflügelzucht
oder landwirtschaftliches Objekt
zu verkaufen. Besitzer schreiben
an Hermann Krause, Post-
lagernd Coblenz.

Stempel

liefert billigst in kürzester Frist
Carl Bungoroth, Hachenburg.

Weidetiere

werden dieses Jahr von jedem
Landwirt, jeder Genossenschaft
und Verein versichert und zwar
gegen Tod, notwendiges Töten,
Diebstahl und Bliz, eventl. kann
auch nur gegen Diebstahl und
Bliz allein versichert werden.
Alles zu einer billigen, festen
Prämie. Anfragen kostenlos
durch

A. Walz,

Frankfurt a. M., Bergweg 32,
Telefon Hanja 5982,
Subdirektor der „Allgemeinen
Deutschen Viehverversicherungs-Ge-
sellschaft a. G.“ zu Berlin.

Saatwicken

gegen Saatkarte.

Rochsalz und Viehsalz,
Rainit und Kalisalz,
Kleesamen

sofort lieferbar.
Neuere Bestellungen bitten zu
wiederholen und für länger
Säcke einzusenden.

Carl Müller Söhne,
Troppach,
Bahnhof Ingelbach.